Sekretariatsbeiträge

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Logik.

Die katholischen Schweizerblätter bringen voll Entzücken die Meldung über eine katholische Universität in Salzburg. So schreiben die «Zuger Nachrichten» in Nr. 100 von 20. Aug.:

«In der Generalversammlung des *Salzburger* katholischen Universitätsvereins am 15. August teilte Bundespräsident Miklas mit, dass die Regierung beschlossen habe, in Salzburg eine freie katholische Universität zu gründen und darüber sogleich mit dem Vatikan zu verhandeln. Diese Universität, deren Grundsteinlegung dann vollzogen wurde, soll ein neuer Hochschultyp werden, wo die akademische Freiheit ziemlich stark beschränkt wird.»

Das ist katholische Logik. Zuerst wird beschlossen, eine *«freie»* katholische Universität zu gründen, von der aber im gleichen Atemzug gesagt wird, dass «die akademische Freiheit ziemlich stark beschränkt wird». Braucht man das erst noch zu sagen? Eine freie Universität kann nicht katholisch sein, und wenn sie katholisch ist, dann ist sie eben nicht frei, sondern katholisch. Katholisch bedeutet Dogma, und da wirkt es lächerlich, wenn man den Lesern noch auftischt, dass die «Akademische Freiheit ziemlich stark beschränkt wird». Nun, diese katholische Universität passt ja in das heutige Oesterreich. Vielleicht gelingt es mit ihr, dass die Regierung wieder mit «Hirten» auskommt. Heute braucht sie zum Regieren Kanoniere und Füsiliere. Alle Bibelworte werden in Oesterreich so «wahr» wie in Hitlerdeutschland: Du sollst nicht töten, oder Du sollst nicht Böses mit Bösem vergelten usw. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Die katholische Universität ist eine Frucht der heutigen Regierung, die Früchte der katholischen Universität werden auch bald sprießen — nur werden es keine wissenschaftlichen sein! *—ss.*

Die Gesetze der hl. katholischen Kirche in Sachen Badhosen.

Dass die katholische Moral in Sexualdingen pervers ist, und heuchlerisch, möge untenstehende Anschrift bezeugen, die ich in einer Pension im Kurort Seelisberg entdeckte:

«Zur gefl. Beachtung.

Um den Gesetzen und Verordnungen unserer hl. katholischen Kirche betreffs des modernen Sportes im Turnen und Baden nachzukommen, bitten wir unsere verehrten Gäste höflich,

nicht im Badekostüm auf dem Rasen herumzuliegen,

oder

Kinder nicht nackt oder nur in Badehöschen herumlaufen zu lassen. Das Baden der Kinder möge man etwas abseits besorgen.»

Es scheint, man dulde dort nur Pfarrersköchinnen als Kurgäste, welche zum mindesten einen Fischbeindlistehkragen von 20 cm Höhe tragen. Den berühmten Ex-Pfarrer von Altstetten (Zch.) sollen sie zum Massnehmen anstellen. *rebus.*

Der Katholizismus in China.

Nach Mitteilung der apostolischen Delegation in Peking sind in China in den letzten 10 Jahren insgesamt 550,111 Bekerungen zu verzeichnen. Zur Zeit gibt es in China 2,624,166 Katholiken. Während der vergangenen Dekade ist die Zahl der europäischen Geistlichen von 1500 auf 2346, die der chinesischen Geistlichen von 1118 auf 1614 gestiegen. Die Reihen des chinesischen Klerus dürften jedoch bald eine beträchtliche Vermehrung erfahren, denn gegenwärtig studieren nicht weniger als 6727 Chinesen in den chinesischen und europäischen Seminaren.

Ein Buddhisten-Kreuzzug.

Unter diesem Titel berichtet die «United Press» im April aus Rom, dass sich 1000 «Apostel» Buddhas im Juni d. J. in Buddha Gaya am Ganges versammeln werden, um sich zu Fuss nach Rom zu begeben, wo sie «ein Einvernehmen zwischen dem Buddhismus und dem Katholizismus herbeizuführen» beabsichtigen. Sie hoffen, in einem Jahre in Rom einzutreffen und wollen ihren Lebensunterhalt auf dem Marsch durch Betteln bestreiten. In Mekka und Jerusalem sind Besuche geplant, «ohne Rücksicht auf etwaigen unfreundlichen Empfang durch Araber und Juden». Die Führung liegt in der Hand von 12 Mönchen, die oberste Leitung hat Prof. Jina Samanera inne, der ein angesehener Mediziner war, bevor er den gelben Mantel des buddhistischen Priesters anzog.

Revolte um sexuelle Aufklärung.

Aus Mexico City wird berichtet, dass die Eltern der schulpflichtigen Kinder eine Protestkundgebung veranstalteten gegen die vom Unterrichtsminister geplante Einführung eines Aufklärungsunterrichts auf sexuellem Gebiet. Es kam zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei ging mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor, die ihrerseits, von Studenten (!) unterstützt, einen Steinhagel auf die Beamten eröffneten. Fürwahr, der Einfluss der katholischen Kirche muss in Mexiko noch sehr gross sein. *H.*

Verschiedenes.

Selbsterkenntnis?

In einem Artikel «Drei Jahre revolutionäre Freidenkerarbeit im internationalen Masstabe» berichtet Jan Jansen (Paris) in der «Rundschau» vom 17. Mai über die Erfolge der kommunistischen Freidenkerarbeit. Zum Schluss heisst es jedoch: «Die Erfolge des revolutionären Freidenkerkampfes dürfen nicht dazu führen, dass wir die Mängel und Schwächen dieses Kampfes in allen Sektionen der IpF übersehen. Die Berichte der einzelnen Sektionen zeigen, dass die Bewegung nicht immer Schritt hält mit der raschen Verschärfung des Klassenkampfes, mit den Aktionen des Klassengegners und den sich daraus ergebenden notwendigen Massnahmen. Immer noch zeigen sich starke Ueberreste aus der bürgerlich-reformistischen Vergangenheit, abstrakte und sektiererische Methoden in der Agitation, Vernachlässigung der Oppositionsarbeit innerhalb der Sektionen der Ifu (der auch unsere F. V. S. angehört) und der Freidenkerorganisationen, die keiner Internationale angehören, zum Beispiel in den romanischen Ländern, grösste Isoliertheit von den religiös gebundenen Werktätigen, ungenügende Arbeit unter den Frauen und Jugendlichen, unter der werktätigen Intelligenz und dem Mittelstand, mangelnde internationale Verbindungen der Sektionen untereinander und mit der Exekutive, Vernachlässigung des organisatiorischen Aufbaus, der Erweiterung und Schulung der Funktionärkader, des Aufbaus und des Vertriebs von Massenliteratur und Massenzeitungen.»

Das sind schwere Anklagen, die alle sonstigen «Erfolge» in den Schatten stellen. Selbsterkenntnis als erster Schritt der Besserung? Ach nein, es ist nur die übliche Schablone sämtlicher Artikel, die in der «Rundschau» erscheinen, abgesehen von der obligaten Verherrlichung des «Führers», die leider ganz genau an die Hitler-Verehrung in Deutschland erinnert. H.

Sekretariatsbeiträge.

Eingegangene freiwillige Beiträge «aus dem Trauerhause J. B., Luzern» Fr. 30.—.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 10. September.

Präidentenkonferenz: Sonntag, den 16. September, morgens 10 Uhr, im Hotel Engel.

Ortsgruppen.

BERN. Nächste Bücherausgabe: Mittwoch, den 5. September, von 19—20 Uhr, im Hotel Bubenberg (I. Stock), Zimmer 2.

BIEL. Donnerstag, den 6. September: Diskussionsabend im Volkshaus.

LUZERN. Samstag, den 15. September, 20 Uhr: Mitgliederversammlung im Hotel Engel. Da am folgenden Morgen die Präsidentenkonferenz in Luzern stattfindet, werden einige Mitglieder des Hauptvorstandes an der Versammlung zugegen sein.

Redaktionsschluss für Nr. 18 des «Freidenker» Montag, den 10. September, mittags.